

**Predigt**  
**für den 4. Sonntag i. J. A**  
**IN St. Anton, 29.01.2017**

*1 Kor 1,26-31 – Mt 5,1-12a*

*Selig, die arm sind vor Gott.*

- \* *Selig, die über sich selbst lachen können;*  
*sie werden immer genug Unterhaltung finden.*

Diese Seligpreisung steht nicht im Evangelium, sondern stammt von einem unbekanntem Verfasser. Sie führt eine Reihe von „Seligpreisungen für Humorvolle“ an, die ich schon in verschiedenen Kirchen gesehen und in religiösen Büchern gelesen habe.<sup>1</sup> Vielleicht finden auch Sie, liebe Schwestern und Brüder, Gefallen an folgenden Gedanken:

*Selig, die einen Berg von einem Maulwurfhügel unterscheiden können; sie werden sich viel Ärger ersparen.*

*Selig, die fähig sind, sich auszuruhen, ohne dafür Entschuldigungen zu suchen; sie werden weise werden.*

*Selig, die schweigen und zuhören können; sie werden dabei viel Neues lernen.*

*Selig, die lächeln können und kein böses Gesicht machen; ihre Wege werden sonnenbeschienen sein.*

*Selig, die es verstehen, die kleinen Dinge ernst und die ernstesten Dinge gelassen anzusehen; sie werden im Leben sehr weit kommen.*

*Selig, die denken, bevor sie handeln, und die beten, bevor sie denken; sie werden eine Menge Dummheiten vermeiden.*

*Selig, die schweigen können, auch wenn man ihnen auf die Zehen tritt; sie sind dem Geist Jesu sehr nahe.*

*Selig, die Gott in allen Wesen erkennen und lieben; sie werden Licht und Güte und Freude ausstrahlen.*

- \* Ich finde, dieser Text illustriert auf zeitgemäße und humorvolle Weise, was Jesus vor knapp 2000 Jahren zum Beginn seiner Bergpredigt gesagt hat und vorhin im Evangelium zu hören war. Ein Schlüssel, die originalen Seligpreisungen zu verstehen, ist die erste von ihnen; da sagt Jesus: „Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich.“  
Mit Armut ist hier keine materielle Mittellosigkeit gemeint, sondern eine bestimmte Lebenseinstellung. Ein „armer“ Mensch in diesem Sinne sieht sein Leben nicht als einen Besitz an, der gegen andere verteidigt werden muss, sondern als ein Geschenk, das Gott ihm gegeben hat – und zwar, ohne dass er, der Mensch, selber etwas

---

<sup>1</sup> Zum Beispiel (leicht verändert) hier: Segen. Liturgische Arbeitshilfen, Band III. Werkbrief der KLJB Bayern, München 1999/I, S. 48. ISSN 0083/8020

dafür getan hat. Wer in einer so verstandenen Haltung der Armut lebt, macht sich bewusst: Ich habe mein Leben nicht aus eigener Kraft und mit eigenem Besitz geschaffen, sondern ich verdanke Gott die Tatsache, dass ich lebe. Gott hat mein Leben gewollt, damit er mich hat, um mich lieben zu können; genauso verhält es sich mit den anderen Menschen, die mit mir auf der Erde leben.

Deshalb sollte ich es zu meinem Anliegen machen, zu einer lebenswerten Welt beizutragen – weil ich dankbar bin für mein Leben, das Gott mir geschenkt hat, und weil ich Ehrfurcht habe vor dem Leben meiner Mitmenschen, die ebenso von Gott geliebt sind wie ich.

\* Liebe Schwestern und Brüder, wenn Sie und ich so denken, gilt uns die Seligpreisung Jesu: „Selig, die arm sind vor Gott, denn ihnen gehört das Himmelreich.“ Mit unserer Dankbarkeit für das eigene Leben und mit unserer Hochachtung für das Leben unserer Mitmenschen bringen wir ein Stück vom Himmelreich auf die Erde, weil wir Gutes bewirken.

\* Worin dieses Gute besteht, beschreiben die anderen Seligpreisungen Jesu, zunächst diese: „*Selig die Trauernden.*“ Traurige, vom Leben enttäuschte Menschen sind nicht mehr allein, weil sie auf mein Mitleid, mein offenes Ohr, meinen Trost zählen können. Und wenn ich selber mal Trauer trage, finde ich hoffentlich ebenfalls jemand der mich tröstet.

\* „*Selig, die keine Gewalt anwenden. Selig, die Frieden stiften.*“ Die Dankbarkeit für mein eigenes Leben und für all das Gute, das ich darin finde, bewahrt mich davor, neidisch auf andere zu sein oder ihnen nicht zu gönnen, was sie sind und haben. Ich bin zufrieden mit dem Meinen und freue mich mit den anderen über das Ihre. So haben Gewalt und Unfrieden keine Chance, denn in mir ist es friedlich – die beste Voraussetzung, dass es auch um mich herum friedlich sein kann.

\* „*Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit.*“ Ich lege mich nicht satt und untätig auf das Sofa meines Wohlergehens, solange gleichzeitig Menschen leben, die unter Ungerechtigkeit leiden. Mit den Mitteln, die mir zur Verfügung stehen, setze ich mich dafür ein, dass die Armut und die Perspektivlosigkeit weniger werden – und dass jeder Mensch entsprechend seiner Würde behandelt wird.

\* „*Selig die Barmherzigen.*“ Wenn ich Geduld habe mit den Schwächen, die ich bei mir selbst und meinen Mitmenschen entdecke, wenn ich diese Schwächen mir und den anderen nicht ständig vorhalte und wenn ich das Gute in mir und in den anderen nicht nur sehe, sondern auch fördere, bin ich ein menschenfreundlicher Zeitgenosse – mir selbst und meinen Mitmenschen gegenüber.

\* „*Selig, die ein reines Herz haben.*“

Ich bin von Jesus aufgerufen, mein eigenes Reden und Handeln immer wieder kritisch zu überprüfen und es gegebenenfalls zu korrigieren, damit es auch weiterhin dem Guten dient.

\* „*Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden.*“

Wenn mir mein Einsatz für das Gute mal nicht mit Gutem vergolten wird, sondern wenn es auf das Unverständnis anderer Menschen oder sogar auf Boshaftigkeit trifft, soll ich mich trotzdem nicht beirren lassen: Das Gute, das ich aussende, ist niemals umsonst; außerdem sieht Gott es – er wird es auf seine Weise belohnen.

\* Die Seligpreisungen Jesu ermutigen Sie, liebe Schwestern und Brüder, und mich, das Gute zu bewirken – in großer Gelassenheit und mit einer dankbaren Ehrfurcht vor dem Leben, dem eigenen wie auch dem der anderen. Dass die richtige Portion Gelassenheit und Humor dafür hilfreich sein kann, unterstreichen die modernen Seligpreisungen, die ich an den Anfang meiner Predigt gestellt habe. Und nun, an deren Ende, stelle ich die Zusicherung, die alle Seligpreisungen zusammenfasst: *Selig seid ihr!* Herzlichen Glückwunsch, wenn ihr dankbar für euer Leben seid, wenn ihr es nützt, um Gutes zu sagen und zu tun. Das bringt Sinn in euer Leben und ganz viel Freude. Ja, selig seid ihr, denn euch gehört das Himmelreich – ein schönes Stück davon schon jetzt.